**Arbeitsblatt Interventions-Analysen**

**AA 2: Einzel- oder Partnerarbeit Diskussion in der Gruppe**

* In den Übungen finden Sie jeweils eine Äußerung eines Elternteils, der zur Lehrkraft zum

Gespräch gekommen ist.

* Darunter finden Sie eine Liste von möglichen Lehrkraft-Interventionen:

Sackgassen wie auch empathische, selbsteinbringende oder lösungsorientierte Interventionen.

* Ordnen Sie, jede Fachkraft-Intervention einer der Kategorien zuzuordnen.
* Markieren Sie dies durch ein Kürzel und begründen Sie dies in Stichworten.
* Ihre Begründung ist das Wichtigste, da mehrere Zuordnungen möglich sind.
* Diskutieren Sie anschließend Ihre Zuordnungen in Ihrer Gruppe.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Erste Übung** | | |
| **Mutter:** | | |
| Wenn ich ihr bei den Hausaufgaben helfen will, sagt sie immer: »Mama, du kannst das sowieso nicht!« Und dann weiß ich nicht mehr, was ich sagen soll. | | |
| **Lehrer:** | | |
| 1. | Sie fühlen sich dann ohnmächtig? |  |
| 2. | Wissen Sie, das Wissen der Menschen verdoppelt sich heutzutage schon alle fünf Jahre!  Deshalb können Sie da nichts machen? |  |
| 3. | Faule Ausrede! Die zieht Sie über den Tisch.  Der müssten Sie nur mal richtig den Marsch blasen. |  |
| 4. | Erleben Sie das dann auch als Zurückweisung? |  |
| 5. | Bei Ihrer Schulausbildung ist es natürlich schwierig, hier sinnvoll zu unterstützen. |  |
| 6. | Diese Generation ist so unverschämt zu ihren Eltern.  Es ist sehr schade, dass Sie das noch unterstützen durch Nachgiebigkeit. |  |
| 7. | Sie sind dann sprachlos? |  |
| 8. | Ich verstehe Sie ja, aber so geht das nicht. |  |
| 9. | Oh, Sie Arme! Dass Sie so eine Behandlung von Ihrem eigenen Kind ertragen müs­sen. |  |
| 10. | Gab es mal Ausnahmen, wo Ihnen eine gute Antwort eingefallen ist? |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Zweite Übung** | | |
| **Mutter:** | | |
| Ich glaube schon, dass die Kinder mehr von mir brauchten, aber wissen Sie, mit meinen drei Kindern und der Halbtagsarbeit ist es eben gar nicht so einfach, das alles zu schaffen. | | |
| **Lehrer:** | | |
| 1. | Früher waren die Mütter eben nur für die Erziehung zuständig, und das war wohl auch besser so! |  |
| 2. | Sie haben da manchmal ein schlechtes Gewissen...? |  |
| 3. | Ich verstehe Sie ja, aber ich muss Ihnen nochmal sagen, dass Sie sich mehr um Ihren Sohn kümmern müssen. |  |
| 4. | Wissen Sie, die Schule kann Ihre Erziehungsaufgaben nicht übernehmen. Es sind Ihre Kinder und Sie müssen sich darum kümmern. Sonst kriegen wir Verhältnisse wie in der DDR. |  |
| 5. | Sodass Sie oft das Gefühl haben: Ich muss an mehreren Stellen gleichzeitig sein...? |  |
| 6. | Sie fühlen sich von dem ganzen Alltagsablauf überfordert...? |  |
| 7. | Hören Sie mal zu, ich habe auch drei Kinder großgezogen und nebenher gearbeitet. |  |
| 8. | Zum Glück werden nicht nur wir, sondern auch die Kinder älter. |  |
| 9. | Wenn Sie das so berichten, spüre ich selbst förmlich Ihre Erschöpfung. |  |
| 10. | Was haben Sie denn schon einmal probiert? |  |
| 11. | Bitte stufen Sie Ihre Belastung auf einer Skala von 0 bis 10 ein. (Mutter tut es.)  Wenn Ihre Lage nächste Woche um einen Punkt besser wäre, woran würden Sie das mer­ken? Woran würden Ihre Kinder das merken? |  |
| **Dritte Übung** | | |
| **Vater** | | |
| Ich finde, dass es so nicht weitergehen kann. Bei Ihnen scheibt Thomas immer lauter Fünfen. Ich muss einfach sagen, dass das vorher bei Frau Hoffmann nicht so war. Er lernt eher mehr als vorher, und dann so etwas. | | |
| **Lehrer:** | | |
| 1. | Sie wollen, dass sich das ändert...? |  |
| 2. | Andere Schüler, die wirklich viel lernen und sich Mühe geben, schreiben bei mir aller­dings stets gute Noten. |  |
| 3. | Sie glauben, dass das mit mir und meinen Bewertungen zu tun hat...? |  |
| 4. | Sie sollten einen Nachhilfelehrer beauftragen, mindestens eine Hausaufgabenbe­treuung. |  |
| 5. | Ich mache mii .mchseü einIgel Zeit sorgen und finde es gut.dass Sie gekommen si H |  |
| 6. | Schüler und Lehrer haben es heutzutage oft schwer, die Eltern wohl auch. |  |
| 7. | Sie sind da ratlos und verärgert,..? |  |
| 8. | Sie mögen Thomas sehr...? |  |
| 9. | In Pubertätskrisen und Ambivalenzkonflikten stehen wir oft vor solchen Entwicklung |  |
| 10. | Das wird sich aber wohl geben. n" |  |
| 11. | Was Sie sagen, macht mich nachdenklich. Ich bin froh, dass Sie gekommen sind ich mache mir nämlich auch Sorgen. |  |
| 12. | Wenn er drei Wünsche frei hätte, was sich in meinem Unterricht ändern soll, was würde er nennen? |  |
| 13. | Gibt es trotzdem Dinge, die ihn in meinem Unterricht voranbringen? |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Vierte Übung** | | |
| **Mutter** | | |
| Die Mutter kommt ins Sprechzimmer, aber schweigt dann. | | |
| **Lehrer:** | | |
| 1. | Nur zu, erzählen Sie doch einfach frei |  |
| 2. | Ich war auch so blockiert, als ich vor Jahren einmal mit einem Problem Rat suchte. |  |
| 3. | Aller Anfang ist schwer. |  |
| 4. | Sie suchen die richtigen Worte, um Ihr Problem zu beschreiben? |  |
| 5. | In Ihnen geht jetzt viel vor? |  |
| 6. | (Die Fachkraft schweigt gleichfalls.) |  |
| 7. | Meine Zeit ist begrenzt, bitte teilen Sie mir Ihr Anliegen mit. |  |
| 8. | Sie haben vielleicht schon überlegt, was Sie als Erstes sagen sollten, ich glaube, ich würde sogar einen schlechten Anfang aushalten |  |
| 9. | Wenn Sie nachher eventuell etwas sagen werden, was hat Ihnen geholfen, zu beginnen? |  |
| 10. | Doyou speak English or German? |  |